

**Nie genug! Situation der
Frauen in Beruf und Politik**

Dr. phil. Franziska Schutzbach

FRANZISKA SCHUTZBACH

Wider

die weibliche

Verfügbarkeit

DIE ERSCHÖPFUNG DER FRAUEN

DROEMER*

Widersprüchliche Rollenerwartungen

Eine junge Frau kann alles, *soll* aber auch alles.
Katharina Debus (2012) spricht von einer
Allzuständigkeit.

Von Frauen wird erwartet, dass sie *gebende*
Menschen sind.

(Kate Manne 2019, die Logik der Misogynie)

Frauen stimmen ihr Handeln stark auf Beziehungen, im Verhältnis zu anderen und deren Bedürfnisse ab. Dadurch haben sie weniger Zeit für sich, für ihren Beruf, haben weniger Erholung und sind emotional ausgelaugter.

(Freudenberger/North 2011, Burn-out bei Frauen)

»Die Tochtersonsozialisierung ist die des
Behilflichseins»

(Antonia Baum, Stilleben)

Eltern sind gegenüber Töchtern kritischer als gegenüber Söhnen. Mehr als eine von fünf befragten Müttern gibt zu, dass sie bei Verhaltensweisen von Jungen, für die sie ihre Mädchen tadeln würden.

Beziehungsarbeit zu leisten bedeutet, dass die eigene Zeiteinteilung und der eigene Zeitfluss unterbrochen und in kleine Scheibchen fragmentiert werden. Wer diese Arbeit übernimmt, hat weniger Pausen, weniger Nicht-Zuständigkeit.

Doppelte Schichten

Frauen bleiben die Projektleiterinnen, die Hauptmanagerinnen, die den Überblick über Arzttermine, Kindergeburtstage und passende Winterkleider haben, die häufiger auf ihr Telefon schauen, um zu kontrollieren, ob der Babysitter oder die Kita angerufen haben, die also innerlich wie äusserlich konstant mit Familienarbeit befasst sind.

Mentale Erschöpfung in der Berufswelt

Bei vielen Frauen ist das gewohnheitsmäßige
Geben so fest in ihrem Verhaltensstil verankert,
dass sie es an jedem Ort zum Einsatz bringen.

Wenn Männer gefühlskalt sind, ist das nicht selten ein «Karrierebooster», Frauen müssen mit Sanktionen rechnen.

Eine Untersuchung von 2019 zeigt, dass Männer oft Führungspositionen einnehmen, ohne etwas Besonderes geleistet zu haben.

Was tun?

Es braucht mehr Bewusstsein und Wissen

**Orientiert Euch aneinander, baut eigene
Vorurteile ab.**

**Orientiert Euch aneinander, baut eigene
Vorurteile ab.**

Netzwerke

Feministisches Engagement: Sich bestehenden Organisationen, Vereinen, Kollektiven anschliessen oder spenden

»Die stark verkürzte Arbeitszeit (...) gewährt
mehr Zeit für Familienleben, Geselligkeit, Lesen,
Sport und Liebhabereien«

Iris von Roten

Wählt Politiker:innen, die diese Themen auf dem Schirm haben.

**Familie ist kein Idyll, das wegen der Liebe
von allein gerecht abläuft**

**Männer müssen Aufgaben in der Familie
voll und ganz übernehmen**

Dran denken ist AUCH ein To Do